

Vet•Concret®

DAS VET-CONCEPT KUNDENMAGAZIN

Vom Rattenfänger
zum Herzensbrecher

Norwich Terrier

Rasseporträt

Zwischen Wildheit
und Wohnzimmer

Die Individualität der Katze

Katzenwissen

Demenz

bei Hunden & Katzen

Medizin & Forschung

HUNDEWISSEN

GERÄUSCH- & UMWELTÄNGSTE

Wenn die Welt zu laut wird

Leckerli
& Co.

Kleine Belohnungen
mit großer Bedeutung

INHALT

03 // EDITORIAL

04 // RASSEPORTRÄT

Norwich Terrier
Vom Rattenfänger
zum Herzensbrecher

10 // MEDIZIN & FORSCHUNG

Demenz
bei Hunden und Katzen

16 // KATZENWISSEN

**Zwischen Wildheit
und Wohnzimmer**
Die Individualität der Katze

22 // HUNDEWISSEN

**Geräusch- &
Umweltängste –**
Wenn die Welt zu laut wird

28 // GUTE ERNÄHRUNG

Leckerli & Co. –
Kleine Belohnungen
mit großer Bedeutung

32 // LESERFORUM

33 // SPIEL & SPASS

34 // PREISRÄTSEL

36 // ANGEBOTE

Die nächste Ausgabe der Vet-Concret®
erscheint Ende Dezember.

10

Medizin & Forschung –
Demenz bei
Hunden und Katzen



Foto: halpoint - stock.adobe.com

04

Norwich Terrier –
Vom Rattenfänger
zum Herzensbrecher



Foto: MirasWonderland - shutterstock.com

Foto: Vet-Concept



28

Leckerli & Co. –
Kleine Belohnungen
mit großer Bedeutung



16

Zwischen Wildheit
und Wohnzimmer –
Die Individualität
der Katze



Foto: Olga Smolina SA - shutterstock.com



22

Geräusch- & Umweltängste –
Wenn die Welt zu laut wird

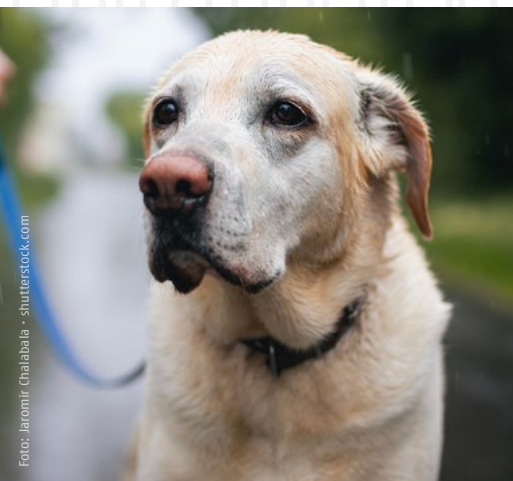


Foto: Jaromir Chalabala - shutterstock.com



Liebe Leserinnen und Leser,

der Schriftsteller John Steinbeck sagte einst: „Das Älterwerden ist wie ein Sonnenuntergang: Es kommt langsam und ist unaufhaltbar.“ So ist es auch mit der Demenz, die nicht nur die Welt unserer Vierbeiner, sondern auch unser Herz schwermacht. Geduld, Fürsorge und Verständnis sind das A und O im Umgang mit betroffenen Tieren. Lesen Sie auf den Seiten 10 – 15, wie Sie erste Anzeichen erkennen und die Umgebung sicher und angenehm gestalten, um Trost zu spenden.

Jede Katze hat ihre eigene Persönlichkeit. Diese Vielfalt macht sie so faszinierend und einzigartig. Doch was versteht man wirklich unter einer aktiven Katze und welche Kriterien sollte ihr Umfeld erfüllen, um ihr gerecht zu werden? Katzenspezialistin Sabine Ruthenfranz kann davon ein Lied singen. Auf den Seiten 16 – 21 erfahren Sie mehr über die Bedürfnisse der wilden Stubentiger, die bei Unerfahrenheit schnell zum Verhängnis werden können.

Feuerwerk, Gewitter oder laute Alltagsgeräusche können das Hundeleben erheblich beeinträchtigen und auch für ihre Besitzer eine große Herausforderung darstellen. Rechtzeitige Maßnahmen wie eine gezielte Desensibilisierung und tierärztliche Unterstützung können helfen, die Angst zu lindern. Dr. med. vet. Astrid Schubert klärt auf den Seiten 22 – 27 über Ursachen und den richtigen Umgang auf.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Kristin Wagner

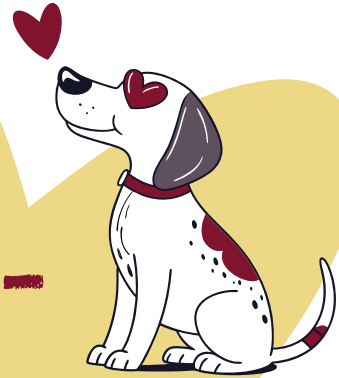
Ihre Kristin Wagner
Redaktion

Die Vorfahren der eng miteinander verwandten Rassen Norwich und Norfolk Terrier wurden anfangs auf Ratten und Mäuse losgelassen.



Vom Rattenfänger zum

Herzens- brecher



NORWICH
TERRIER

// VON THOMAS BRODMANN

Beim Norwich Terrier handelt es sich um eine der kleinsten Terrierrassen mit gerade einmal 25 Zentimetern Schulterhöhe. Doch was in ihm steckt, macht eine Passage aus seinem Rassestandard deutlich: „Narben, bei ehrlicher Arbeit erworben, sind ehrenhaft!“ Aber keine Sorge, die ehemaligen Jagdhunde haben sich zu echten Charmeuren entwickelt.

Im 19. Jahrhundert nahm die Bevölkerung Englands rasch zu. Daher wurde die Getreideproduktion massiv verstärkt. So auch in Norwich, der Hauptstadt der Grafschaft Norfolk. Die immer größer wer-

denden Getreidespeicher füllten sich – und die dort lebenden Ratten und Mäuse müssen sich wie im Schlaraffenland gefühlt haben. Bis zu dem Moment, an dem fahrendes Volk, fliegende Händler, Erntehelfer oder Kesselflicker mit ihrer Hundemeute auf dem Hof erschienen. Sie hatten die Probleme der Bauern erkannt und reisten häufig mit einer Schar kleiner Hunde durchs Land. Für die umherwandernden Menschen war dies ein gutes Zubrot, für die Bauern eine willkommene Reduzierung von Ratten und Mäusen.

Denn genau darauf waren die kleinen, zumeist rötlichen Terrier trainiert. Manche Bauern sollen sogar ein Kopfgeld für jeden gefangenen Nager gezahlt haben. »

Sie wollen etwas erleben, auch wenn die Zuchtauswahl sich verändert hat und weniger auf Mut, Härte und Jagdeifer, sondern auf Freundlichkeit und Familientauglichkeit setzt.



Aufgeben war für Jagdterrier nie eine Option

Die Britischen Inseln sind eine Region der Terrier. Eine Vielzahl von Rassen wurde nach Städten und Grafschaften benannt, darunter der Airedale-, Bedlington-, Cairn-, Kerry Blue-, Lakeland-, Manchester- und West Highland White Terrier. Sie alle hatten jagdliche Aufgaben. Manche waren spezialisiert auf Füchse und Dachse, andere auf Otter, Hasen und Kaninchen. Die Vorfahren der eng miteinander verwandten Rassen Norwich und Norfolk Terrier wurden anfangs auf Ratten und Mäuse losgelassen. Dabei waren sie so gut, dass einige auch zur Jagd auf Füchse, Marder und Dachse eingesetzt wurden. Ihr Mut und ihre Entschlossenheit führten im Rassestandard der europäischen Dachorganisation FCI zu dem Eintrag: „Narben, bei ehrlicher Arbeit erworben, sind ehrenhaft und sollten bei der Bewertung der Tiere nicht übermäßig bestraft werden.“

Immerhin blieb den Hunden erspart, in Hundekämpfen antreten zu müssen. Doch neben dieser „Sportart“ gab es einen weiteren Wettkampf, das Rattenbeißen. Interessanterweise war dieses Spektakel, bei dem darauf gewettet wurde, wie viele Ratten ein Hund in einer bestimmten Zeit töten könnte, nicht nur unter Bauern, sondern auch Studenten der benachbarten Gemeinde Cambridge beliebt. Dieser Umstand könnte dazu geführt haben, dass die Tiere schon frühzeitig auch in Familien eingebunden waren und das Leben in einer Stadtwohnung kennengelernt haben. 1912 fand das letzte „Rat-baiting“ statt und in England begann die Zeit der professionellen Züchtung von Hunderassen.

Die Sache mit den Ohren

Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts arbeiteten Kynologen im Vereinigten Königreich immer mehr Rassestandards aus, um klare Abgrenzungen zwischen den Tieren zu schaffen. Einer der ersten echten Züchter, die mit dem Norwich in Verbindung gebracht werden, war der Pferdemann Frank Jones, genannt „Roughrider“. Er besaß einen roten Mischlingsrüden, in dessen Adern das Blut von Irish-, Yorkshire- und Aberdeen-Terriern floss. Egal mit welcher Hündin er verkuppelt wurde, seine rötliche Farbe setzte sich immer durch. So auch bei der weißen Dandie-Dinmont-Hündin „Ninety“. Ihre Nachkommen ließen die Kasse des „Harten Reiters“ klingeln, denn er verlangte pro Hund 20 Pfund Sterling. Das war das Mehrfache eines Jahreslohns für eine Dienstmagd. Das Aussehen dieser Hunde prägte vornehmlich den Rassestandard, der 1933 vom in Richmond gegründeten Norwich-Terrier-Club ausgearbeitet wurde. Ein strittiger Punkt betraf jedoch die Ohren der Hunde. Manche hatten Kipp-, andere Stehohren. Anfangs waren beide Formen erlaubt, doch die Züchter damit nicht glücklich. **Fünf Anträge stellte der Club, bis im Jahre 1964 die Trennung offiziell vollzogen wurde: Hunde mit Stehohren behielten den Namen Norwich, jene mit Kippohren wurden fortan Norfolk Terrier genannt.**

Von den Ohren abgesehen sind die heutigen Unterschiede minimal: Norfolks haben einen etwas längeren Rücken und sind leichter gebaut. Zudem sollen sie noch ein wenig unabhängiger sein, aber beide Rassen zeichnen sich durch ihr Temperament, ihre Fröhlichkeit und ihr außerordentliches Selbstbewusstsein aus. Sie wollen etwas erleben, auch wenn die Zuchtauswahl sich verändert hat und weniger auf Mut, Härte und Jagdeifer, sondern auf Freundlichkeit und Familientauglichkeit setzt. So schnell wird aus einem echten Teufelskerl kein Mauerblümchen. Hinter verschlossenen Türen entpuppt er sich als Kuschelmonster, das äußerst anhänglich sein kann. Nicht allein gelassen zu werden, steht auf seiner Prioritätsliste ganz oben. Bei seiner Kompaktheit, mit gerade einmal 5 bis 6 Kilogramm, kann man ihn tatsächlich fast immer „einpacken“ und mitnehmen. Aber trotz allem sollte auch ein Norwich frühzeitig lernen, gelegentlich allein zu bleiben. »

Bei seiner Kompaktheit, mit gerade einmal 5 bis 6 Kilogramm, kann man ihn tatsächlich fast immer „einpacken“ und mitnehmen.



Norwich Terrier

Gruppe:
Ursprung:

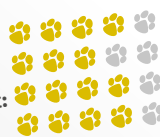
Terrier
Großbritannien

Gesundheit:

Lernbereitschaft:

Kinderfreundlichkeit:

Bewegungsbedarf:



Lebenserwartung: 12 bis 16 Jahre

Größe: ca. 25 cm

Gewicht: 5 bis 5,5 kg

Farbe:



Ideal sind tägliche Spaziergänge mit viel Bewegung, Hundesportarten wie Agility oder Obedience sowie Apportierspiele und Hundetricks.



Erziehung ist das halbe Leben

Dieses Sprichwort trifft auf jede Hunderasse zu, so auch auf den Norwich Terrier. Glücklicherweise zählt er zur Sorte „will to please“. Er ist also bestrebt, seinen Menschen zu gefallen. Wäre dem nicht so, könnte die Erziehung des selbstbewussten Kerlchens eine große Herausforderung darstellen. Für Lob und Leckerlis tut er fast alles. Aber ohne Training geht natürlich nichts. Gerade bei kleinen süßen Hunden wandert die Erziehung gerne einmal in den Hintergrund. Das wäre

für alle Beteiligten schade, denn wer beispielsweise den Rückruf nie ordentlich gelernt hat, kann später möglicherweise nie ohne Leine freudig durch die Gegend wetzen. Also besser mit liebevoller Konsequenz Kommandos einfordern – und dann ein umso entspannteres Zusammenleben genießen.

Erziehung und Training sind auch sehr hilfreich, wenn es um die Auslastung des Wirbelwinds geht. Diese sollte nicht zu kurz kommen, sonst könnte sich der Norwich zum gelangweilten Kläffer entwickeln. Ideal sind tägliche Spaziergänge

mit viel Bewegung, Hundesportarten wie Agility oder Obedience sowie Apportierspiele und Hundetricks.

Ein kleiner Methusalem

Von ein paar Rassen abgesehen, werden Hunde umso älter, je kleiner sie sind. Auf den Norwich sowie den Norfolk Terrier trifft dies voll und ganz zu. **15 Jahre und mehr sind für die fröhlichen Hunde keine Seltenheit. Da sie keinerlei Modeerscheinungen mitmachen mussten, sind sie sehr gesund und robust.** Die eine oder andere genetisch vererbte Krankheit bleibt aber

Alternativen



YORKSHIRE TERRIER

Der kleinste Terrier der Welt wiegt nur maximal 3,5 Kilogramm. Ebenso wie der Norwich wurde er früher zur Jagd auf Ratten eingesetzt. Später verwandelte sich die langhaarige Rasse zum exklusiven Luxushündchen. Inzwischen handelt es sich um einen beliebten Begleithund, dessen Bewegungsfreude und Beschäftigungswünsche trotz seiner geringen Größe nicht unterschätzt werden sollten.



CAIRN TERRIER

Noch ursprünglicher als der Norwich ist der Cairn Terrier. Er gilt als älteste schottische Terrierrasse und entstand als Grundtypus wahrscheinlich schon im Mittelalter. Die Aufgabe dieses mutigen Draufgängers war die Jagd nach Füchsen und anderem Raubzeug. Inzwischen hat auch er die Verwandlung zum Familienhund absolviert. Er ist anspruchslos und bei genügend Zeit für Auslauf auch für Anfänger geeignet.



auch ihnen nicht erspart. Dazu können idiopathische Anfälle zählen, eine Form von Epilepsie. Außerdem kann die relativ kurze Schnauze in Verbindung mit einem weichen Gaumen das Obere-Luftweg-Syndrom zur Folge haben. Dadurch fällt den Hunden das Atmen schwer. Beide Krankheiten sind zum Glück sehr selten und betreffen nur wenige Tiere. Allen gemeinsam ist jedoch, dass ihre Fellpflege gewisse Anforderungen stellt. Grundsätzlich genügt es, die Hunde einmal in der Woche ordentlich durchzukämmen. Da die Rasse jedoch ein drahtig hartes Fell aufweist, sollte es alle drei bis vier

Monate getrimmt werden. Anschließend erscheint der Norwich wieder in seinem vollen Glanz und so mancher Halter ist davon überzeugt, dass ihm das durchaus bewusst ist und er sich beim nächsten Gassigehen von allen bewundern lässt. 🐾

Helfen statt kaufen!

Egal ob reinrassig oder gemischt: Im Tierschutz findet man so allerlei Anwärter zum perfekten Mitbewohner. Erkundigen Sie sich auch im ortsansässigen Tierheim oder bei Tierschutzorganisationen nach „Notfellen“.



Circa 14 bis 35 % der Hunde über
8 Jahren und circa 20 % der Katzen
über 9 Jahren sind betroffen.

// VON SARA ROLLER

DEMENZ

bei Hunden & Katzen

KOGNITIVE DYSFUNKTION ERKENNEN UND BEGLEITEN

Die kognitive Dysfunktion (CDS = Cognitive Dysfunction Syndrome) bei älteren Hunden und Katzen ist das Pendant zur Demenz beim Menschen. Die Erkrankung verläuft fortschreitend und führt zu Ver-

haltensveränderungen, die für das Haustier und seine Familie teilweise sehr herausfordernd sein können. Das frühzeitige Erkennen und ein multimodales Management sind entscheidend, um die Lebensqualität bestmöglich zu erhalten. »



Foto: Halpoint - iStockphoto.com

?

HÄUFIGKEIT UND AUFTRETEN VON DEMENZ

?

Da Hunde und Katzen abhängig von ihrer Größe, ihrer Rasse, ihrem Gesundheitszustand und ihren Haltungsbedingungen unterschiedlich schnell altern, ist es schwierig, genau zu bestimmen, ab welchem Alter und in welcher Häufigkeit Demenz auftritt.

Circa 14 bis 35 % der Hunde über 8 Jahren und circa 20 % der Katzen über 9 Jahren sind betroffen. Bei Haustieren über 15 Jahren sind es mehr als 50 %.



MCT-ÖL

Einzelfuttermittel
für Hunde und Katzen





Demenz ist der Oberbegriff für eine Vielzahl von Erkrankungen des Gehirns, die zu einem fortschreitenden Verlust von kognitiven Fähigkeiten führen. Es gibt verschiedene Formen von Demenz, die unterschiedliche Ursachen und Verläufe haben. Alzheimer ist beim Menschen die häufigste Form mit einem schleichenden Gedächtnisverlust (v. a. beim Kurzzeitgedächtnis) und Verhaltens- sowie Persönlichkeitsveränderungen. Diese Symptome treffen auch auf viele unserer Haustiere zu.

CDS-SYMPTOME

1. **Desorientierung:** Das Haustier läuft ziellos umher, erkennt vertraute Orte oder Personen nicht mehr, steht/sitzt orientierungslos vor Wänden, steckt an ungewöhnlichen Orten fest.
2. **Ängste:** Es treten plötzlich oder verstärkt Ängste auf, z. B. im Dunkeln, bei lauten Geräuschen oder unerwarteten Veränderungen. Auch die Entstehung von Trennungsangst ist möglich.
3. **Veränderte Interaktion:** Das Haustier zeigt weniger oder vermehrtes Interesse an Menschen oder anderen Tieren. Manche suchen intensiv nach Nähe, andere Tiere ziehen sich aus dem Kontakt mit ihrem Umfeld zurück und möchten ihre Ruhe. Auch unerwartete Aggression kann vorkommen.
4. **Lautäußerungen:** Demente Katzen rufen häufig nach ihren Menschen oder Partnertieren, wenn sie sich in anderen Räumen aufhalten. Hunde bellen oder jaulen, wenn sie sich einsam oder desorientiert fühlen.
5. **Gestörter Schlaf-Wach-Rhythmus:** Viele ältere Tiere zeigen vor allem nachts starke Unruhe und neigen zur Tagesschläfrigkeit.

6. **Häusliche Unsauberkeit:** Es tritt eine plötzliche Unsauberkeit trotz früherer Stubenreinheit auf, u. a. Harnabsatz auf Teppichen, neben der Katzenttoilette, im Körbchen oder an anderen ungewöhnlichen Orten im Haushalt. Wurden organische Ursachen wie z. B. Probleme im Harntrakt oder Stoffwechselerkrankungen abgeklärt, kann dies ein Symptom von CDS sein. Unsauberkeit kann auch Kotverlust bedeuten.
7. **Aktivität verändert:** Betroffene Tiere zeigen z. B. vermindertes Interesse an Spielen, Bewegung und Interaktion mit ihren Bezugspersonen und/oder Partnertieren.
8. **Vergesslichkeit:** Tiere können sich an bekannte „Kommandos“ nicht mehr erinnern oder reagieren nicht auf ihren Rufnamen.

URSACHEN

Bei CDS kommt es zu degenerativen Veränderungen im Gehirn, u. a.:

- » fortschreitendes Zugrundegehen von Nervenzellen,
- » Ablagerungen von Plaque-Eiweißen (z. B. Beta-Amyloid-Proteinen) im Gehirn stören die Kommunikation der Nervenzellen,

- » Entzündungen (Neuroinflammation), v. a. im präfrontalen Kortex, beeinflussen das Verhalten,
- » Reduktion von wichtigen Botenstoffen (z. B. Dopamin, Serotonin, Noradrenalin) stört die Regulationsfähigkeit des Gehirns,
- » oxidativer Stress führt zu einer verminderten neuronalen Aktivität und einer Atrophie des Gehirns.

RISIKOFAKTOREN

- » höheres Alter
- » unausgewogene Ernährung
- » genetische Faktoren, manche Rassen sind möglicherweise anfälliger für CDS
- » andere neurologische Erkrankungen, z. B. Epilepsie
- » Übergewicht/Untergewicht
- » Lebensstil: „Untätigkeit“ = Mangel an geistiger und/oder körperlicher Stimulation

Kognitives Training und ein auf den Hund abgestimmtes Bewegungsprogramm, können ein gesundes Altern unterstützen.



DIAGNOSE

- » Mit Hilfe von tierärztlichen Untersuchungen können im Ausschlussverfahren andere organische Ursachen ausgeschlossen werden, z. B. Tumore, Stoffwechselstörungen wie Schilddrüsen- oder Nierenerkrankungen oder Schmerzen, vor allem beim Zahn- oder Bewegungsapparat.
- » Mittels Bildgebung (CT/MRT) können veränderte Strukturen im Gehirn bildlich dargestellt werden.
- » Mit einer ausführlichen Anamnese und speziellen Fragebögen oder Verhaltenstests kann die Diagnose gesichert werden.



THERAPIE & MANAGEMENT

1. Medikamentöse Therapie

Zum Einsatz kommen Medikamente wie z. B. Schmerzmittel, die auch beruhigend wirken, Arzneimittel, welche die Durchblutung im Gehirn fördern, und Antidepressiva mit angstlösender und stimmungsaufhellender Wirkung, v. a. bei Verhaltensproblemen emotionalen Ursprungs wie Trennungs- und Geräuschangst. Die Medikamentengabe sollte unbedingt in enger Abstimmung mit dem behandelnden Tierarzt stattfinden und engmaschig kontrolliert werden.



Foto: Halfpoint - stock.adobe.com



Manche suchen intensiv nach Nähe, andere Tiere ziehen sich aus dem Kontakt mit ihrem Umfeld zurück und möchten ihre Ruhe.

2. Nahrungsergänzungsmittel

- » Die Zufuhr von Mikronährstoffen, Vitaminen, Arginin (Aminosäure), Omega-3-Fettsäuren, Antioxidantien, L-Carnitin, Phosphatidylserin (Ginkgo biloba) und / oder Alpha-Casozepin (Peptid) können bei Senioren zu einer verbesserten geistigen Funktion beitragen und das Fortschreiten von Demenzsymptomen positiv beeinflussen.
- » Mittelkettige Fettsäuren (MCTs) konnten in Studien bei täglicher Gabe Verhaltensauffälligkeiten eindämmen (weniger

Erregtheit und Angst) und führten zu einer kognitiven Leistungssteigerung bei älteren Hunden.

3. Home Management

- » gleichmäßiger Tagesablauf
- » Nachtlichter zur Orientierung
- » sichere Zone für nächtliches Wandern schaffen: Gitter an kritischen Stellen im Haushalt, Polsterung von gefährlichen Ecken
- » Stolperfallen beseitigen
- » Möbel nicht umstellen
- » beruhigende Musik, z. B. Playlists zur Relaxation von Hunden / Katzen
- » Hunde beim Spaziergang an der Leine führen

4. Verhaltenstherapie

- » Unterstützung durch Verhaltenstierarzt oder Spezialisten für Geriatrie (Altersmedizin)
- » spezielle Shirts oder Bandagen zur Beruhigung
- » Pheromone zur Entspannung
- » Dokumentation mit einem Tagebuch, in dem Veränderungen und Auffälligkeiten im Verhalten schriftlich festgehalten werden, z. B. Fressen, Trinken, Aktivität, Orientierung.
- » Beschäftigung

AUCH ALTE / DEMENTE TIERE WOLLEN BESCHÄFTIGT WERDEN!

- » leichtere Übungen, die Ihr Tier bereits kennt
- » Suchspiele, evtl. mit Ihrer Unterstützung
- » Degility, Bewegungsübungen
- » Futterspielzeuge, Kong, Leckmatte
- » Bürsten, Körperpflege, wenn Ihr Tier es mag
- » Senioren-Spaziergänge, Ihr Tier gibt das Tempo vor
- » altersgerechtes Bewegungs- und Gedächtnis-Training, z. B. in der Hundeschule oder der Physio-Praxis



FAZIT

Die kognitive Dysfunktion ist eine ernstzunehmende Alterserscheinung bei Hund und Katze. Mit frühzeitiger Diagnose und gezielter Unterstützung lässt sich der Alltag für Sie und Ihr Tier deutlich verbessern.

CDS ist nicht heil-, aber behandelbar. Das Ziel ist es, das Fortschreiten zu verlangsamen und die Lebensqualität zu erhalten. Am wirkungsvollsten zeigt sich dabei eine multimodale Therapie aus der Kombination von Medikamenten, Ergänzungsfuttermitteln, Beschäftigungstherapie und Home Management.



Foto: © Olga Smolina SJ - shutterstock.com - Illustration: mainat137 - shutterstock.com

Katzenkinder sind immer „lebhaft“
und „aktiv“. Doch schon hier gilt es
herauszufinden: Wie lebhaft und wie
aktiv sind sie wirklich?



ZWISCHEN

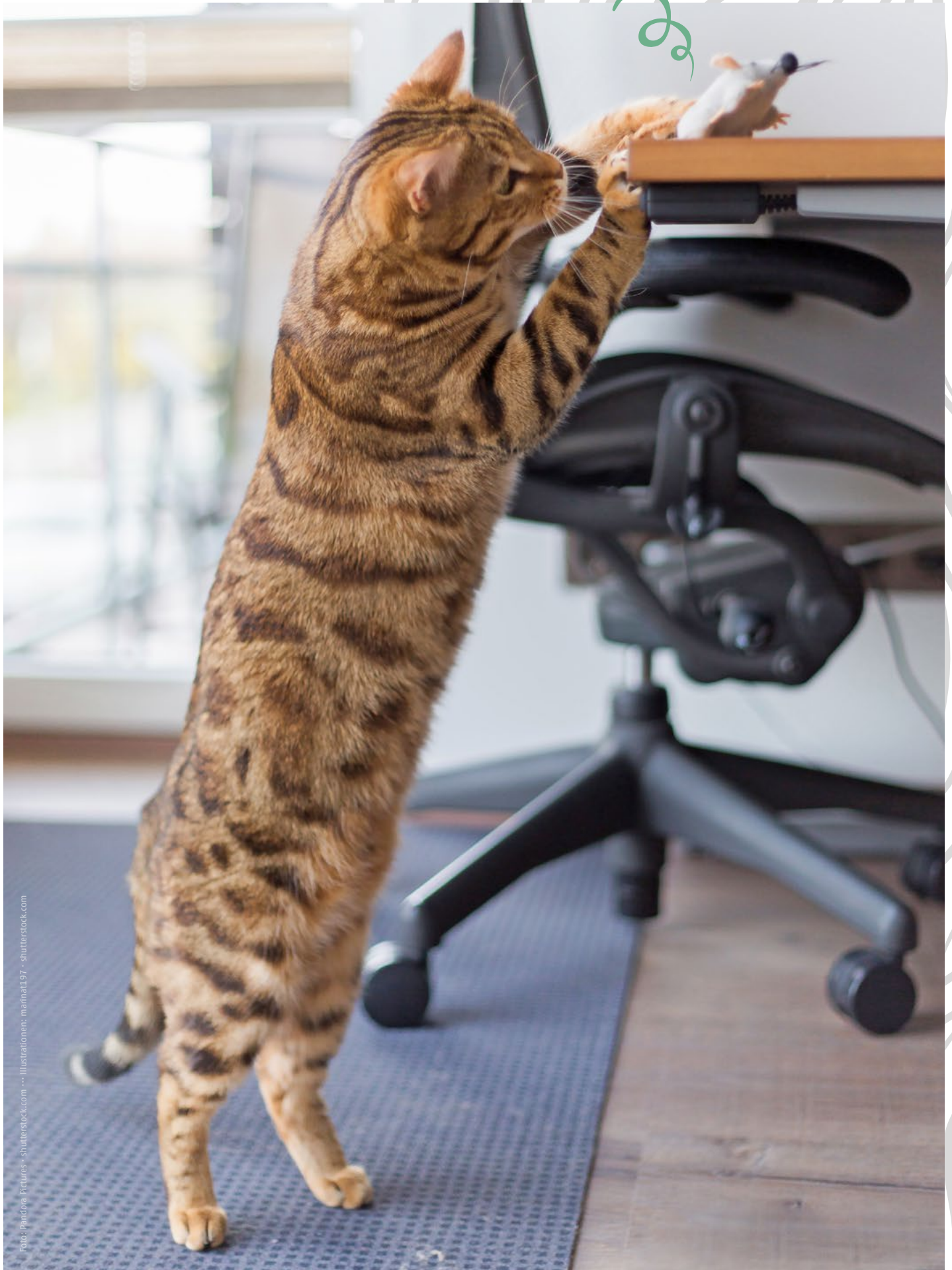
Wildheit & Wohnzimmer



DIE INDIVIDUALITÄT
DER KATZE

// VON SABINE RUTHENFRANZ

Katzen gehören seit Jahrtausenden zu den engsten tierischen Begleitern von uns Menschen. Dennoch gelten sie im Gegensatz zu Hunden bis heute nicht als vollständig domestiziert. Während Hunde über Generationen gezielt auf Kooperationsverhalten mit dem Menschen gezüchtet wurden, hat sich die Hauskatze in enger Nachbarschaft zu uns Menschen größtenteils selbst domestiziert. »



Untersuchungen zeigen,
dass sich viele instinktive
Verhaltensweisen kaum
verändert haben.

Die genetische Differenz zwischen unserer heutigen Hauskatze und ihrer wilden Vorfahrin ist erstaunlich gering. Untersuchungen zeigen, dass sich viele instinktive Verhaltensweisen kaum verändert haben. Dieses Erbe der Wildheit ist es, was uns vor (kommunikative) Herausforderungen stellt. Denn für viele Fragestellungen gibt es nicht nur „die eine“ richtige Antwort. Häufig geht es darum, „die eine Katze“ in ihrem speziellen Lebensraum, mit ihren individuellen Eigenarten zu beurteilen und diese Fakten in die Beantwortung von Fragen und bei Empfehlungen gezielt einzubeziehen.

**Kein Regal ist zu hoch, kein Verschluss
zu fest, kein „Ding“ zu uninteressant.
Irgendwo scheppert es immer im Haus.**

(M)eine Katze namens Bambi

Wer in den letzten Monaten die Abenteuer meiner Katzen Bambi, Benita & Lilly in den sozialen Medien mitverfolgt hat, wird vielleicht denken: „Ui, bei euch ist ja was los!“ Und in der Tat haben meine drolligen Drei unser Leben ganz schön auf den Kopf gestellt. Ja, Katzenkinder sind sehr lebhaft und aktiv. Und auf genau das habe ich mich vorbereitet. Doch auf Bambi war ich nicht gefasst. Denn sie ist nicht einfach nur lebhaft und aktiv. Die zierliche Tigerdame läuft auf Atomstrom, ist hyperaktiv und – was es nicht einfacher macht – extrem intelligent. Nichts ist vor ihr sicher: Kein Regal ist zu hoch, kein Verschluss zu fest, kein „Ding“ zu uninteressant. Irgendwo scheppert es immer im Haus. Sei es, weil Bambi in der Küche einen Edelstahltopf auf den Fliesenboden stößt (ohne dabei eine Miene zu verziehen,



versteht sich), ein Stuhl umfällt, weil sie mit großem Spaß auf die Hängelampe im Esszimmer springt oder weil beim Toben ein kleiner Beistelltisch aus Glas in Einzelteile zerfällt. Es kann auch schon mal gefährlich werden, zum Beispiel dann, wenn sie den großen Koffer vom Kleiderschrank herunterschubst. Ich könnte viele Seiten mit dem füllen, was Bambi in den letzten Monaten bei uns angestellt hat. Sie hat mir in kurzer Zeit gezeigt, wie hoch die Latte einer aktiven Katze liegen kann. Und das, obwohl ich dank meiner Arbeit wirklich viele Katzen kenne. Doch so eine wie Bambi ist mir bis jetzt noch nicht untergekommen.

Seither denke ich viel darüber nach, wie es wäre, wenn ich nur halb so viel Katzen-erfahrung hätte. Wenn ich nicht den ganzen Tag mit meinen Katzen verbringen würde, weil ich tagsüber auswärts meiner Arbeit nachgehen müsste. Wie unser Leben in einer normalgroßen 2,5-Zimmerwohnung, eventuell sogar ohne Balkon, aussehen würde. Und wie Bambi als Einzelkatze wäre. Ehrlich gesagt, aus meiner Sicht sind das alles Szenarien, die mit Bambi nicht klappen würden. »



Jetzt gratis anmelden! Thementage Katzen- senior – geballtes Expertenwissen zum Wohle der Katze

Im Pet-Competence-Club unserer Autorin Sabine Ruthenfranz finden in diesem Jahr erneut die Thementage Katzensenior statt. Bis zum Termin im September können sich Interessierte kostenlos registrieren und bereits zahlreiche Experteninhalte gratis ansehen.
www.pet-competence.de/thementage



Mein Fazit: Eine dermaßen aktive Katze wie Bambi passt nicht überallhin. Doch wie beschreibt man sie so, dass das Gegenüber versteht, dass „aktiv“ auch wirklich „aktiv“ bedeutet? Die Bandbreite ist nämlich wirklich groß. Dummerweise ist die „Schmerzgrenze“ in Bezug auf Temperament und Schabernack bei den Menschen ebenfalls sehr individuell. Was für den einen noch niedlich und normal ist, kann für den anderen schon ein Abgabegrund sein. Wirklich schwierig!

„Aktive“ Kitten, „aktive“ Rassen

Wenn man eine Katze adoptiert, sollte man sich im Vorfeld über die eigenen Bedürfnisse und die der Katze ein realistisches Bild machen. Und natürlich darüber, was man als Katzenbesitzer für die Katze leisten kann. Zeit, Platz, Geld ... all das spielt eine Rolle. Aber dann ist man auf die „Beschreibung“ der Adoptionskandidaten angewiesen. Katzenkinder sind immer „lebhaft“ und „aktiv“. Doch schon hier gilt es herauszufinden: Wie lebhaft und wie aktiv sind sie wirklich? Beziehungsweise: Wie viel „Aktivität“ kann ich / meine Familie Zuhause aushalten? Hier wird es schon bedeutend schwieriger. Unter anderem deshalb, da es im Rahmen der Adoptionseuphorie ohnehin schon recht herausfordernd ist, den Kopf und nicht nur den Bauch für die Entscheidung zu nutzen. Wer sich also für eine Rassekatze interessiert, sollte die Rassebeschreibungen unbedingt mit in die Entscheidungsfindung einbeziehen. Denn hier ist das Wesen der Katze meist recht gut getroffen. Wenn Katzen unbekannter Herkunft zur Wahl stehen, ist es ratsam, sich ein umfassendes Bild von ihnen und ihren Bedürfnissen zu machen. Am Ende gilt: Je „begrenzter“ die eigenen Vorgaben, desto gründlicher sollte man sich über die zu adoptierenden Katzenkinder informieren (wenn man kann) und sich gegebenenfalls für ältere Tiere entscheiden, deren Wesen und Bedürfnisse schon klar erkennbar sind.



Wer sich also für eine Rassekatze interessiert, sollte die Rassebeschreibungen unbedingt mit in die Entscheidungsfindung einbeziehen.

Zurück zu Bambi

Natürlich haben wir uns viele Gedanken darüber gemacht, warum Bambi so ist, wie sie ist. Denn ihre Schwester Benita verhält sich ganz anders. Neben gesundheitlichen Checks, die allesamt okay waren, zeigt uns ihr derzeitiger Entwicklungsstand recht deutlich: Hier war eine Portion „Bengal“ mit im Spiel. Neben optischen Merkmalen passt auch ihr Wesen gut in das Bild, was von Katzen der Rasse Bengal gemalt wird: einer ausgesprochen aktiven, intelligenten, menschenbezogenen und schönen Katzenrasse, die in den letzten Jahren enorm an Beliebtheit gewonnen hat. Leider ist zunehmend zu beobachten, dass sich einige Besitzer schlussendlich doch nicht

in der Lage sehen, die Bedürfnisse dieser bezaubernden Katzenrasse zu erfüllen. Sie landen im Tierheim oder werden ausgesetzt – und das teils auch unkastriert. Und so kommt es dann zur „Katze im Sack“, jenen unerwünschten Nachkommen wie Bambi, die einfach mit ihren Geschwistern in einem Karton ausgesetzt wurde.

Deshalb mein Appell an alle: Lasst eure Katzen kastrieren und nehmt Beschreibungen wie „aktiv“ und „lebhaft“ ernst. Denn Katzen wie Bambi brauchen von allem viel: Viel Bewegung, viel Beschäftigung, aber auch ganz viel Liebe. 🐾

Eine gesunde Zeit wünscht Ihre und eure Sabine mit Bambi, Benita & Lilly =^.=



Miau Katzen-Podcast: Katzenwissen rund um Vorsorge, Versorgung & Pflege zum Anhören

Der Miau-Katzen-Podcast unserer Autorin Sabine Ruthenfranz bietet in mehr als 250 Folgen Experten-Interviews, spannende Reportagen und nützliche Praxistipps für Katzenmenschen. Der Podcast kann direkt auf der Homepage, auf dem Smartphone per Podcast-App, auf Spotify oder YouTube kostenlos angehört werden. Weitere Informationen unter: www.katzen-podcast.de

JETZT REINHÖREN!



Jetzt gratis registrieren:

Infos und kostenlose Anmeldung
unter www.pet-competence.de

Der Pet-Competence-Club

Katzen sind anspruchsvolle Tiere und reagieren auf ihre Menschen, ihre Umgebung und ihre Lebensbedingungen ganz besonders. Aus diesem Grund hat unsere Autorin Sabine Ruthenfranz eine Online-Clubplattform ins Leben gerufen. Dort finden interessierte Katzenmenschen alles, was sie für das Wohlergehen ihrer Schnurrer wissen müssen.



Foto: © Sabine Ruthenfranz

Über die Autorin

Sabine Ruthenfranz beschäftigt sich seit vielen Jahren professionell mit den Bedürfnissen von Katzen. Ihr Ziel ist es, Menschen dabei zu helfen, ihren Katzen ein langes und erfülltes Leben zu ermöglichen.

Neben dem Miau Katzen-Podcast hat sie für alle, die mehr über Katzen wissen wollen, den Pet-Competence-CLUB gegründet (kostenlose Anmeldung unter www.pet-competence.de). Die mehrfache Buchautorin lebt und arbeitet mit ihren Katzen Bambi, Benita & Lilly in Witten an der Ruhr.

Gewitter, Baustellengeräusche,
Kinder auf dem Spielplatz: Was für
uns Alltag ist, empfinden Hunde
mit Geräuschängsten als
ständige Bedrohung.



Wenn
die Welt
zu

laut

wird...

GERÄUSCH- & UMWELTÄNGSTE
VERSTEHEN



// VON DR. MED. VET. ASTRID SCHUBERT

Das Problem ist größer als gedacht – Jeder zweite Hund leidet unter Geräuschängsten. Nicht nur zu Silvester – das ganze Jahr über. Gewitter, Baustellengeräusche, Kinder auf dem Spielplatz: Was für uns Alltag ist, empfinden diese Hunde als ständige Bedrohung. Sie zittern, hecheln, verstecken sich oder flüchten bzw. zerren an der Leine. Geräuschängste sind ein ernstes Problem mit klaren biologischen Ursachen. Und sie werden ohne Behandlung oft schlimmer.

Wie entstehen Geräuschängste?

Die kritische Phase liegt zwischen dem ersten und dritten Lebensjahr. Hier entscheidet sich, ob ein Hund entspannt mit Umweltgeräuschen umgeht oder sein Leben lang darunter leidet. Meist reicht ein einziges traumatisches Erlebnis: Ein Böller explodiert neben dem Welpen. Ein Gewitter überrascht den Junghund beim Spaziergang oder Zuhause. »

War es zuerst die Tür, die der
Luftzug zuknallt, ist es später schon
der Wind, der die große Angst bei
der Fellnase auslöst.



Verschiedene Ängste, verschiedene Auslöser

Knallangst entsteht durch plötzliche, laute Geräusche. Feuerwerk, Gewitter, zuschlagende Türen. Der Hund erschrickt, das Stresssystem fährt hoch, Fluchtreflexe werden aktiviert.

Umweltgeräusch-Phobie ist komplexer. Hier werden ganze Geräuschkulissen zum Problem: Baustellen, Menschenmassen, Kindergeschrei, Ball-Dotzgeräusche usw. Der Hund kann nicht mehr unterscheiden zwischen gefährlich und harmlos.



Bei verdächtigen Geräuschen werden Stresshormone ausgeschüttet. Adrenalin und Cortisol fluten den Körper.

Was passiert im ängstlichen Gehirn?

Das Gehirn eines geräuschängstlichen Hundes ist permanent in Hab-Acht-Stellung. Die Amygdala – ein wichtiges Angstzentrum im Gehirn – reagiert blitzschnell und überempfindlich auf bestimmte akustische Reize. Bei verdächtigen Geräuschen werden Stresshormone ausgeschüttet. Adrenalin und Cortisol fluten den Körper. Das autonome Nervensystem schaltet auf „Notfallmodus“. Die körperlichen Reaktionen

fühlen sich gar nicht gut an für den Vierbeiner: Der Herzschlag steigt, die Atmung wird flach, die Muskeln spannen sich an. Die körperlichen Reaktionen selbst sind schon so unangenehm, dass es bei Wiederholung automatisch zu einer Sensibilisierung kommt.

Dazu kommt der Teufelskreis der Generalisierung. Das ängstliche Gehirn lernt eben durch Generalisierung. War der erste Auslöser ein Böller, reagiert der Hund bald auch auf zuschlagende Autotüren. Die Auslöser werden schwächer, aber auch breiter: War es zuerst die Tür, die der Luftzug zu-knallt, ist es später schon der Wind, der die große Angst bei der Fellnase auslöst.

Der richtige Umgang – Management first!

Umweltmanagement ist der erste Schritt: Geräuschquellen reduzieren, sichere Räume einrichten, Vorhersagbarkeit schaffen. Bei akuten Angstsituationen: Abstand vergrößern statt Konfrontation. Ablenkung durch mentale Aufgaben. Und vor allem: selbst ruhig bleiben.

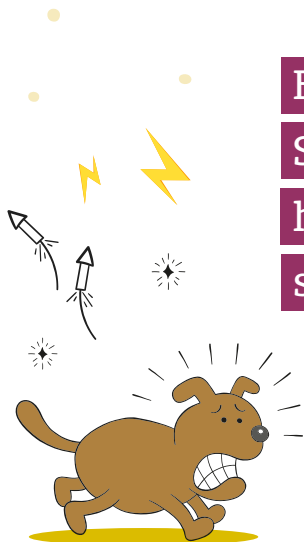
Langfristige Behandlung: Geduld zahlt sich aus

Systematische Desensibilisierung ist der Goldstandard. Das bedeutet: den Hund schrittweise an problematische Geräusche gewöhnen. Hier zählt das Prinzip der winzig kleinen Schritte und wirklich vieler, vieler Wiederholungen. Auch das Konzept der Gegenkonditionierung kann erfolgreich sein.

WICHTIG: Der therapeutische Bereich ist richtig gewählt, wenn der Hund bei dem Therapie-Training frisst, spielt, Leckerchen nimmt oder entspannt ruht. Jedes nervöse Verhalten zeigt an, dass wir nicht mehr im therapeutischen Bereich sind und eine Vertiefung des Problems riskieren. »


RELAX PLUS
Ergänzungsfuttermittel
für Hunde





Bei Hunden mit starken Angst-Störungen können Medikamente helfen. Nicht zur Ruhigstellung, sondern als Lernhilfe.

Rechtzeitig handeln: Silvester-Vorbereitung und medikamentöse Hilfe

Silvester kommt jedes Jahr zur gleichen Zeit. Trotzdem fangen die meisten Hundehalter erst im Dezember mit dem Training an. Das ist viel zu spät. Geräusch-Desensibilisierung braucht Monate, nicht Wochen. Wer im Sommer mit der Desensibilisierung und Gegenkonditionierung beginnt, hat bis Dezember realistische Chancen auf Erfolg. Wer im November startet, kann bestenfalls Schadensbegrenzung betreiben. Ziel ist die Verbesserung von Jahr zu Jahr. Die Zielsetzung muss also weit gefasst werden.

Medikamente als Therapie-Verstärker

Bei Hunden mit starken Angst-Störungen können Medikamente helfen. Nicht zur Ruhigstellung, sondern als Lernhilfe. Sie sollten von einer spezialisierten Tierarztpraxis für Verhaltenstherapie ausgesucht und mit einer Verhaltenstherapie kombiniert werden.


RELAX-LIQUID

Ergänzungsfuttermittel
für Hunde und Katzen



Es gibt zwei Kategorien: **Akutmedikation** für die kritischen Tage rund um Silvester und **langfristige Anxiolytika** für die begleitende Therapie.

Akutmedikation dämpft die Panik in der Silvesternacht und verhindert so eine Traumatisierung und damit eine Verstärkung der Angst-Störung in der Zukunft. Wichtig: Diese Medikamente sind nur für den Notfall gedacht. Sie reduzieren aber die Lernfähigkeit und können bei Dauerabgabe abhängig machen. Zehn Tage um den Jahreswechsel herum werden in der Regel sehr gut vertragen.

Langfristige Anxiolytika wirken anders. Sie stabilisieren das Nervensystem über Monate. Das Gehirn wird aufnahmefähiger für neue, positive Erfahrungen. Diese

Medikamente unterstützen die Therapie sinnvoll. Hier gibt es auch pflanzliche Mittel, die bei milden Ängsten schon gute Unterstützung bieten.

Keine Angst vor Medikamenten

Viele Besitzer zögern: „Verändert das sein Wesen?“ „Wird er abhängig?“ „Braucht er das für immer?“ Die Antworten: Nein, nein und nein.

Richtig eingesetzte Anxiolytika verändern nicht die Persönlichkeit. Sie geben dem ängstlichen Gehirn die Chance, neue Bewertungen zu lernen. Wie eine Brille für kurzsichtige Augen – sie korrigiert jene, verändert aber nicht den Menschen dahinter. Die Medikamente schaffen ein





Jetzt anmelden! Workshop Geräusch- und Umweltängste

Du hast einen „Angst-Hund“? Dein Wissen als Hundehalter ist die Basis für das passende Training für deinen Hund. Melde dich zum Workshop an.

Foto: Jaromir Chalabala - shutterstock.com

neurologisches Fenster, in dem Training erst möglich wird. Ein panischer Hund kann nicht lernen. Ein entspannter schon. Das Ziel: Das Therapie-Training ermöglicht späteres Ausschleichen der Medikamente.

Therapie plus Medikament = optimale Kombination

Medikamente allein sind nicht die Lösung. Systematisches Training und medikamentöse Unterstützung helfen Rückfälle zu vermeiden und den Therapieerfolg zu festigen. Das Training allein ist oft sehr langsam und Rückfälle durch die Umwelt sind möglich. In Kombination und unter fachkundiger Anleitung helfen sie vielen Hunden, mit ihrer Umwelt gut klarzukommen. 🐾

Über die Autorin

Dr. med. vet. Astrid Schubert ist Tierärztin für Verhaltenstherapie. Sie ist Buchautorin und Referentin. Verhaltensmedizin und Therapietraining für Hunde und Katzen sind ihre Fachschwerpunkte.

In der verhaltenstherapeutischen Sprechstunde der SIRIUS Behavior Vets, eines Zentrums für Verhaltenstherapie in München, bietet sie mit ihrem Team Vor-Ort- und auch Online-Beratungen an. Mehr Info unter www.verhaltenstherapie-tier.de.

In der SIRIUS Hundeschule in München beschäftigt sich die Tierärztin intensiv mit der Sozialisierung von Hunden. Unter www.Hundeschule-muenchen.info finden Sie zahlreiche Webinare zum Thema Hundeverhalten. Einfach zum Download.



Foto: © privat



Durch ihren meist intensiveren
Geruch und Geschmack wecken
Leckerlis bei vielen Vierbeinern
deutlich mehr Interesse.



LECKERLI

& Co.

KLEINE BELOHNUNGEN MIT GROSSER BEDEUTUNG

Ob zur Belohnung, Beschäftigung oder einfach aus Zuneigung, Snacks gehören zum tierischen Alltag dazu. Die Auswahl ist groß und viele Tierhalter greifen gerne zu besonderen Leckerbissen. Nicht selten wird auf Leckerlis und Kauartikel mehr Wert gelegt als auf das eigentliche Hauptfutter. Doch wofür lassen sich Snacks sinnvoll einsetzen und worauf sollte man bei der Auswahl achten?

EINSATZGEBIETE:

TRAINING – LERNEN MIT POSITIVER VERSTÄRKUNG

Leckerlis sind oft ein zentrales Hilfsmittel beim Training von Katzen und Hunden. Sie ermöglichen eine klare, positive Rückmeldung auf gewünschtes Verhalten, etwa beim Erlernen von Tricks, beim Rückruf oder bei der Gewöhnung an die Transportbox. Viele Tiere profitieren beim Lernen mehr von Futterlob als von körperlichem Kontakt wie Streicheln. Wichtig ist, konsequent und sparsam zu belohnen. Idealerweise mit kleinen, gut portionierbaren Snacks, die schnell gefressen sind, damit der Trainingsfluss nicht unterbrochen wird.

BESCHÄFTIGUNG UND ABLENKUNG

Leckerlis lassen sich gut mit Futterspielzeugen kombinieren, ob gekauft oder selbst gemacht. Durch ihren meist intensiveren Geruch und Geschmack wecken Leckerlis bei vielen Vierbeinern deutlich mehr Interesse als reguläres Futter und können als besonderer Anreiz vereinzelt ergänzt werden. Dadurch werden sie zu wertvollen Helfern in Situationen, die mit Stress oder Langeweile verbunden sein können. Wird das Tier mit dem Spielzeug allein gelassen, muss sichergestellt werden, dass davon keine Gefahr ausgeht. »



Viele Tiere profitieren beim Lernen mehr von Futterlob als von körperlichem Kontakt wie Streicheln. Wichtig ist, konsequent und sparsam zu belohnen.



Foto: the faces - stock.adobe.com

FRESSMOTIVATION

Manchmal kann ein leicht verdauliches Leckerli helfen, die Futtermittelaufnahme wieder in Gang zu bringen. Etwa nach Magenreizung oder wenn lange nichts gefressen wurde, kann ein kleiner schmackhafter Bissen den Appetit anregen. Wichtig ist allerdings, dass Leckerlis in diesem Zusammenhang nur als kurzfristige Hilfe genutzt werden sollten und keine bedarfsdeckende Grundversorgung ersetzen. Unsere Fellnasen lernen schnell, so kann sich ein Muster

etablieren, bei dem Katze oder Hund das reguläre Futter verweigert in der Erwartung, etwas Schmackhafteres angeboten zu bekommen. Um das zu vermeiden, sollte die Fütterung insgesamt ausgewogen und konsequent gestaltet sein.

Gleichzeitig gilt: Futterverweigerung kann auch auf gesundheitliche Probleme hinweisen. Eine tierärztliche Abklärung ist ratsam. »



TIPP

Snacks immer in Relation zu Körpergewicht, Aktivität, Alter und Gesundheitszustand füttern. Regelmäßiges Wiegen des Tieres hilft, eine gute Balance zu halten.





KAUARTIKEL – BESCHÄFTIGUNG UND ZAHNPFLEGE

Geeignete Kauartikel können vor allem für Hunde, aber auch für Katzen eine sinnvolle Ergänzung sein. Das Kauen dient nicht nur der Beschäftigung, sondern kann auch zur Maul- und Zahnhygiene beitragen. Der mechanische Reiz fördert die Speichelbildung. Speichel enthält antibakterielle Enzyme, puffert den pH-Wert im Maul und spült Futterreste weg. Mineralstoffe im Speichel unterstützen die Remineralisierung des Zahnschmelzes.

WICHTIG: Kauen ersetzt keine Zahnpflege – regelmäßiges Zähneputzen bleibt die wirksamste Prophylaxe.

HINWEIS: Kauartikel sollten grundsätzlich nur unter Aufsicht gegeben werden.

MEDIKAMENTENEINGABE

Leckerlis oder Pasten mit besonders intensivem Geschmack oder Geruch, weicher Konsistenz oder spezieller Form eignen sich gut, um Tabletten oder andere Medikamente einzugeben. Wichtig ist vorab sicherzustellen, dass das jeweilige Medikament auch mit dem Leckerli kompatibel ist. Im Zweifel sollte immer Rücksprache mit der Tierarztpraxis gehalten werden.



ZUSAMMENSETZUNG

Wichtig ist, die Zusammensetzung und den Energiegehalt der Snacks zu beachten. Snacks sollen Freude bereiten und nicht zu Bauchweh, Durchfall oder einer unausgewogenen Ernährung führen.

Neben Allergien oder Unverträglichkeiten können bindegewebsreiche Kauartikel (z. B. Sehnen, Ohren, Ziemer) bei sensiblen Tieren Verdauungsprobleme verursachen. Festes Bindegewebe sorgt für einen langen Kaeffekt, gilt aber als schwer verdaulich. Bei großer Menge gelangt es teils unaufgeschlossen in den Dickdarm, wo es von Bakterien zersetzt wird. Dabei entstehen Gase, die zu Blähungen führen können. Ein hoher Bindegewebsanteil kann zudem die Darmpassage beschleunigen, was sich durch weichen Kot oder Durchfall äußern kann. Vor allem bei hastigem Fressen werden größere, unzerkaute Stücke mitunter wieder erbrochen.

Auch die Nährstoffzusammensetzung spielt eine wichtige Rolle. Bei Jungtieren, kranken oder älteren Tieren kann eine unausgewogene Snackgabe problematisch sein.

- » Protein- und phosphorreiche Leckerlis sollten bei Nierenerkrankungen (z. B. bei Katzen) mit Bedacht eingesetzt werden.
- » Welpen sind besonders anfällig für eine Fehlversorgung mit Calcium und Phosphor, die auch durch Snacks begünstigt werden kann.

ENERGIEGEHALT

Ein oft übersehener Aspekt ist, dass Snacks neben Geschmack auch viel Energie liefern können. Studien zeigen, dass etwa 60 % der Hunde und Katzen in Haushalten übergewichtig sind. Neben Bewegungsmangel spielen dabei vor allem Fütterungsfehler eine Rolle.

Eine gängige Faustregel besagt, dass Snacks nicht mehr als 10 % des täglichen Energiebedarfs abdecken sollten. Diese Grenze wird jedoch häufig überschritten, da Leckerlis meist zusätzlich zur normalen Futterration gegeben und nicht von dieser abgezogen werden. Im Alltag wird die 10-%-Regel häufig auf die Menge statt auf den Energiegehalt bezogen. Insbesondere bei energiereichen Snacks kann dieses Missverständnis schnell zu einer Überversorgung führen.

Wird regelmäßig mehr gegeben, steigt das Risiko einer Überversorgung, besonders bei wenig aktiven Tieren. Der Energiegehalt von Snacks ist nicht immer auf den ersten Blick erkennbar, daher lohnt sich ein Blick auf die Fütterungsempfehlung des Herstellers.

LECKERLI-MENGE IMMER INDIVIDUELL BETRACHTEN

Ein häufiger Fehler in Mehrtierhaushalten ist es, allen Tieren die gleiche Menge an Snacks zu geben. Eine zarte Katze mit 3 kg Körpergewicht benötigt jedoch deutlich weniger Energie als ein großer Kater mit 6 kg. Der Unterschied im täglichen Bedarf kann bei gleicher Aktivität bis zu 60 % betragen. Das Gleiche gilt auch für Hunde unterschiedlicher Größe. 🐾

Eine gängige Faustregel besagt, dass Snacks nicht mehr als 10 % des täglichen Energiebedarfs abdecken sollten.



// IHRE MEINUNG

Leserforum



IHRE MEINUNG
IST UNS WICHTIG!



Berichten Sie uns von Ihren tierischen Erfahrungen oder teilen Sie uns mit, wie Sie unsere Vet-Concret® finden. Sie haben Anregungen oder Kritik? Dann schreiben Sie uns eine E-Mail an:

redaktion@vet-concept.de
mit dem Betreff „Leserbrief“

oder ganz klassisch per Post an:

Vet-Concept GmbH & Co. KG
Redaktion
Dieselstraße 4
54343 Föhren

In jeder Ausgabe wird eine kleine Auswahl an eingesandten Leserbriefen veröffentlicht. Vielleicht ja auch Ihrer. Wir freuen uns auf Ihre Zuschriften. Hinweis: Mit der Einsendung Ihres Leserbriefs erklären Sie sich automatisch mit einer eventuellen Veröffentlichung einverstanden.



Hallo liebes Vet-Concept-Team,

mein Name ist Frieda und ich werde im August 5 Jahre. Ich wohne mit meinen Menschen in Reichshof.

Ich möchte mich mal für das tolle Futter „Dog Sana Hermetia“ bedanken, das ich sehr gut vertragen kann. Ohrenschmerzen sind Vergangenheit.

Und vielen lieben Dank für die tollen Weihnachtsgeschenke.

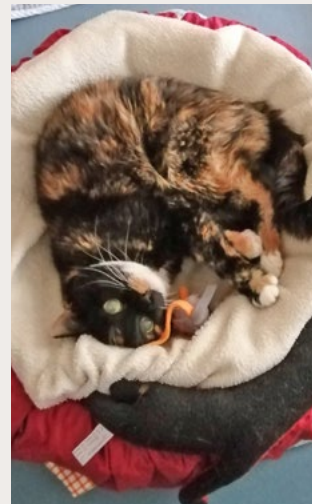
**Herzliche Grüße von
Familie Wolf**



Liebes Vet-Concept-Team,

mein Name ist Sammy und dank eures Spezialfutters „Dog Sana Pferd“ geht es meinem Bauch wieder gut! Ich bin immer ganz aus dem Häuschen, wenn ein Paket von euch kommt, dieses Mal sogar ein bunter Osterkarton – wir haben etwas gewonnen!

**Liebe Grüße
aus Österreich
Sammy samt Rudel**



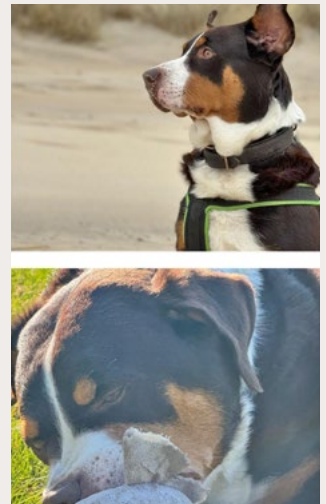
Herzlichen Dank für die tollen Geschenke.

Unser altes Katzen-Mädl Sookie (im Juli 2025 feiert sie ihren 19ten Geburtstag) hat sich sehr darüber gefreut.

Die Snacks und das Trockenfutter schmecken ihr sehr gut und die kleine Maus hat sie schon in ihr Herz geschlossen.

Herzlichen Dank!

**Schöne Grüße wünscht
Familie Lehner aus
Grafenegg/OT Sittendorf**



Ein Appenzeller, stark und klar, gesund und munter – wie wunderbar!

Dank Vet-Concept – vom kompetenten Tierarzt-Team zum Glück empfohlen – ist Wohlbefinden nicht mehr gestohlen. Ein neues Paket, vielleicht ein Spielkamerad, so wird jeder Tag zum Hundetraum-Pfad.

**Sonnige Grüße
von Mouro**

// SPIEL & SPASS

Herbstzeit

...ist Backzeit!

GESUNDE & EINFACHE
HUNDE-LECKERLIS ZUM
SELBER BACKEN.



ZUBEREITUNG

1. Die Banane in einer Schüssel mit einer Gabel zerdrücken, bis sie cremig ist.
2. Karotten, Haferflocken und Ei (oder Alternative) hinzufügen.
3. Wasser oder pflanzliche Milch hinzugeben und alles gut vermengen. Nach Belieben noch etwas Wasser oder Haferflocken ergänzen, bis eine teigähnliche Konsistenz entsteht.
4. Den Teig auf einer bemehlten Fläche ca. 1cm dick ausrollen.
5. Mit Ausstechformen kleine Leckerchen ausstechen oder in kleine Stücke schneiden.
6. Leckerchen auf einem mit Backpapier ausgelegten Backblech verteilen.
7. Bei 180° Ober-/Unterhitze ca. 20-30 Minuten backen, bis sie goldbraun sind.
8. Abkühlen lassen und innerhalb einer Woche verfüttern (eingefroren 3 Monate haltbar).

Viel Freude!!!

ZUTATEN

- * 1 reife Banane
- * 1 Tasse Haferflocken
- * 1 Ei (bei Allergikern alternativ durch Apfelmus ersetzen)
- * ½ Tasse geriebene Karotten oder Vet-Concept-Frischmöhrenpellets (eingeweicht)
- * 2 EL Wasser oder Hafermilch
- * 1 EL Leinsamen (optional, für eine extra Portion Ballaststoffe)

FRISCHMÖHREN- PELLETS

Einzelfuttermittel
für Hunde und Katzen



// HAUPTGEWINN 2025

Grenzenlose Erholung im WELLNESS-HOTEL



im Wert von 1.500 Euro
im LIFESTYLE Resort
ZUM KURFÜRSTEN
in Bernkastel-Kues



Unser diesjähriger Hauptgewinn führt Sie an die idyllische Mosel. Nutzen Sie den Gutschein im Wert von 1.500 € für eine erholsame Zeit mit Ihren Lieben und das umfangreiche Wellnessangebot im Lifestyle Resort „Zum Kurfürsten“ im Kurort Bernkastel-Kues. Starten Sie im Cook & Style Restaurant mit einem ausgewogenen Frühstücksbuffet in den Tag und genießen Sie die freie Zeit anschließend im großen Wellnessbereich mit anliegenden Bistros, Schwimmbädern, Saunen und dem Naturbadese. Oder entdecken Sie mit Ihrem Vierbeiner die traumhaft natürliche Umgebung auf einer der zahlreichen Wanderrouen an der schönen Mosel und kehren zum Abend im Dinner-Restaurant zum exklusiven 6-Gang-Menü ein. Be yourself – im Lifestyle Resort mit Vet-Concept.



Fotos: © Zum Kurfürsten / Catit / Knuffelwuff - Illustrationen: © Nursery Art / fotokunst63 - Adobe Stock

// WEITERE GEWINNE

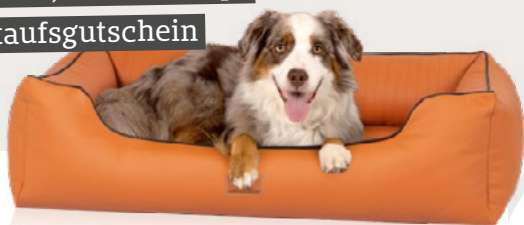
FÜR HUNDE

HUNDEBETT



Orthopädisches Hundebett mit Memory Foam Liegefläche, die sich durch Druck und Körperwärme ideal anpasst. Das sehr hochwertige, laser-gesteppte Kunstleder lässt sich leicht reinigen und ist dank Reißverschluss einfach abzunehmen und maschinenwaschbar. Außerdem verfügt es über einen rutschfesten Unterboden.

**+ CHF 100,- Vet-Concept
Einkaufsgutschein**

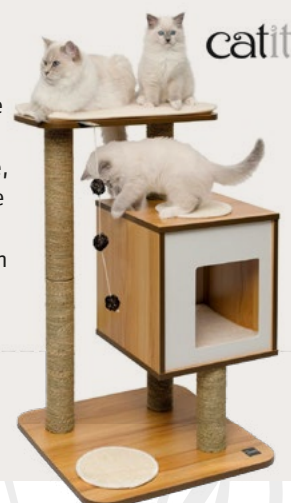


FÜR KATZEN

KRATZBAUM

Die Vesper Base von Catit ist der ideale Platz für Ihre Katze zum Spielen oder Schlafen. Die Höhle hat zwei Eingänge, damit Ihre Katze sich nicht in die Enge gedrängt fühlt. Dank der Kombination aus mehreren natürlichen Kratzflächen ist dieses Möbelstück sowohl attraktiv als auch widerstandsfähig.

**+ CHF 100,- Vet-Concept
Einkaufsgutschein**



grober Mensch	Staaten bildendes Insekt	autonom arbeitendes Computerprogramm	bestimmte Menge		Schwanz des Hundes		arglistige Täuschung	Windhund	Ader Schlag	kleiner Rassehund		rheinisch: Fels; Schiefer	Holz imprägnieren (Schiff)
↳	↳	↳	↳				deutscher Comedian (Ingo)	↳	↳			↳	↳
französisch: Berg	↳				Produkt aus Sojabohnen	↳				Segelkommando	↳		
↳					Forschungsraum (Kurzweil)		Glanz, Ruhm	↳	↳				
landschaftlich: Hündin		franz.: Hund		Raubkatze mit Pinselohren	↳					skand. Münze		Kommando für Hunde	
Ausprägung e. Hunderrasse	↳	↳					tadelnswert Unwissender		Schlaufe	↳		↳	
↳				Müllabladepplatz	↳	Südasiatin	↳						
gemahenes Getreide	Wildbestand in einem Revier		Rassehund	↳				veraltet: Ränke, Intrige		Stadt in der Bretagne (F)			Buch der Bibel
dt. Schriftsteller (Marcel)	↳					Schiffsjunge (seemann.)	↳	Wachlicht	↳				↳
↳	↳		lautmal.: Geräusch bei einem Aufprall		Kurzwort: Museum of Modern Art	↳				Kuchengewürz		Frauenfigur in „Peer Gynt“	
hebräisch: Sohn		Drehflügel Katzenrasse: Ägypt.	↳					Landchaft i. Südost-europa	↳			↳	
ägyptischer Hauptgott	↳				Kreuzung von Serval und Hauskatze	↳							
Volk in Indien und Sri Lanka	↳							bergmänn.: enge Kluft	↳	↳			
dt. EDV-Pionier (Konrad) † 1995	↳				Greifvogel, Sperber	↳							

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

Lösen Sie unser Rätsel und sichern Sie sich Ihre Chance auf tolle Gewinne! **Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir je Ausgabe insgesamt fünf Vet-Concept-Einkaufsgutscheine im Wert von jeweils 50€.** Und damit nicht genug! Wer die Lösungen der Ausgaben 1/2025 bis 4/2025 herausfindet und unseren Lösungssatz knackt, der kann an unserer großen Jahresverlosung teilnehmen und mit etwas Glück unseren **Hauptgewinn** ergattern.

Die Teilnahmebedingungen finden Sie auf unserer Homepage unter: **vet-concept.com/cms/teilnahmebedingungen**

So geht's: Einfach den QR-Code scannen oder unter <https://www.vet-concept.ch/cms/ch/loesung> das Formular ausfüllen oder Lösung mit Name, Adresse & Telefonnummer per Post an: **Vet-Concept GmbH & Co. KG**
Dieselstraße 4 • DE 54343 Föhren

Einsendeschluss: 31.12.2025
Einsendeschluss Lösungssatz: 31.12.2025

Ausgabe verpasst?
Einfach den nebenstehenden QR-Code scannen.

UNSER LÖSUNGSSATZ:

Ob wählerischer

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

 oder genügsames

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

, in unserer orangenen Box steckt für jede tierische

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

eine Extra-Portion

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

 !

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Vet-Concept Schweiz AG
Gewerbepark Bata 10
CH 4313 Möhlin

KOSTENFREIE SERVICE-NUMMER:
08 00/66 55 22

KOSTENFREIE FAX-NUMMER:
08 00/66 55 23

E-Mail: info@vet-concept.ch
Internet: www.vet-concept.ch

VERANTWORTLICHE REDAKTEURIN:
Kristin Wagner

SATZ:
Vet-Concept GmbH & Co. KG

TITELFOTO:
[shutterstock.com/TopDog-Foto](https://www.shutterstock.com/TopDog-Foto)

BILDNACHWEISE:
Shutterstock
Adobe Stock

3D-VISUALISIERUNGEN:
Vet-Concept GmbH & Co. KG

Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf eine gendgerechte Sprache verzichtet. Selbstverständlich gelten alle durch uns verwendeten personenbezogenen Begriffe gleichermaßen für weibliche, diverse und männliche Menschen.

Gezeichnete Beiträge stimmen nicht immer mit der Meinung der Redaktion überein. Nachdruck unter Zusendung von Belegexemplaren gestattet. Leserzuschriften sind willkommen, gekürzte Veröffentlichungen vorbehalten. Diese Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Diese Zeitschrift wird auf umweltfreundlichem, chlorfreiem Papier gedruckt. Angebote nur, solange der Vorrat reicht. Irrtümer, Druckfehler und Preisänderungen vorbehalten. Produktabbildungen nicht maßstabsgetreu.

©2025 • Alle Rechte vorbehalten.



VET-CONCEPT

— Gute Nahrung für Vierbeiner —



DAS VET-CONCEPT Weihnachtsspecial

Unser Weihnachtsangebote finden Sie ab November in unserem Onlineshop und als Paketbeilage unter „Weihnachtsspecial“.

In der Zeit vom **13.11.2025 bis 24.12.2025** schenken wir jedem Tier, das von Vet-Concept ganzjährig versorgt wird, einmalig ein

liebevolls Weihnachtsgeschenk (Mindestbestellwert CHF 25.00).
Bestellen Sie rechtzeitig bis zum 17.12.2025, damit Ihre Lieferung noch vor den Festtagen bei Ihnen Zuhause ankommt.

Das Team von Vet-Concept wünscht Ihnen und Ihren Liebsten eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start in 2026!

Illustration: © windesign - shutterstock.com

UNSERE ANGEBOTE

OKTOBER

Gültig vom 01. bis 31. Oktober 2025 und solange der Vorrat reicht.

 	Art.-Nr.	Bezeichnung	Inhalt	Preis*	Angebot*
• ○	6395	Rinderohren mit Muschel	3 Stk.	7.40	5.90 1.97 / Stk.
• ○	6029	Putenhälse	200 g	7.20	5.90 29.50 / kg
• ○	6360	Dörrfleisch-Sticks	200 g	12.75	10.50 52.50 / kg
• ○	6420	Kaustreifen Ziege	100 g	9.00	7.50 75.00 / kg
• ○	6520	Kaustreifen Ziege	200 g	14.95	11.90 59.50 / kg
• •	6370	Geflügelfleisch-Happen	50 g	8.40	5.90 118.00 / kg

NOVEMBER

Gültig vom 01. bis 30. November 2025 und solange der Vorrat reicht.

 	Art.-Nr.	Bezeichnung	Inhalt	Preis*	Angebot*
• ○	6024	Rinderpansen grün	200 g	7.25	5.90 29.50 / kg
• ○	6025	Rinderpansen grün	500 g	17.00	13.50 27.00 / kg
• ○	6478	Rindersehnen natur	250 g	18.50	14.90 59.60 / kg
• ○	6340	Geflügel-Würfel	200 g	9.50	7.50 37.50 / kg
• •	6137	Knabberwölkchen Ziege	100 g	5.60	4.50 45.00 / kg
• •	6044	Silling	200 g	9.30	7.50 37.50 / kg

GESUNDHEITSANGEBOTE

Gültig vom 01. Oktober bis 31. Dezember 2025 und solange der Vorrat reicht.

 	Art.-Nr.	Bezeichnung	Inhalt	Preis*	Angebot*
• •	7713	Relax-Liquid	30 ml	23.00	18.50 616.67 / l
• ○	7742	Relax Plus	150 g	23.00	18.50 123.33 / kg
• ○	7743	Relax Plus	500 g	57.50	45.90 91.80 / kg

* Alle Preise in CHF, inkl. der gesetzlichen MwSt.
Alle Angebote nur gültig in den angegebenen Zeiträumen und solange der Vorrat reicht. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.